

# Die grünen Recycler aus Riet

Im Betrieb der Hs. Mühle Recycling AG in Riet (Neftenbach) werden nicht nur die verschiedensten Wert- und Abfallstoffe entsorgt. Mitarbeiter und auch die Kunden haben sich auf dem Areal an spezielle Umweltnormen zu halten.

1960 gründete Hans Mühle in Riet eine mechanische Werkstätte für Auto-, Lastwagen- und Baumaschinenreparaturen. Auf dem Gelände stapelten sich vorwiegend Autos aus den 50er- und 60er-Jahren. Der Grund: Die Ersatzteilbeschaffung dieser Fahrzeuge war nicht einfach. Hans Mühle kaufte die nicht mehr fahrtüchtigen Autos zum Ausschleppen und für die Sicherstellung der benötigten Teile.

Um den Kundenservice zu verbessern, wurde 1968 der erste Wirz-Welaki auf einem FBW-Chassis in Betrieb genommen. Damit konnte auch das Muldengeschäft so richtig angekurbelt werden. «Mein Vater hat Mulden im 100er-Pack importiert und noch grundiert ausgeliefert, 3,5 m<sup>3</sup> Mulden wurden im eigenen Betrieb auf 6 m<sup>3</sup> aufgeschweisst», erzählt Armin Mühle, Geschäftsführer der Hs. Mühle Recycling AG.

Schon bald wechselte Mühle die Haupttätigkeit seines Betriebes: Als erster Schweizer Schrotthändler nahm Mühle 1972 in einer neugebauten Halle eine bei Henschel in Deutschland gekaufte Schrottschere in Betrieb.

## Vom Schrotthandel zum Recycling-Spezialisten

Die aktuellen Dienstleistungen sind schon lange nicht mehr nur auf den Schrotthandel fixiert. Fachgerecht werden Alteisen, Metalle, Industrie & Gewerbeabfälle, Holz, Elektrogeräte, Grüngut, Karton und Papier, Altglas, Altreifen, Batterien, Leuchtmittel, KVA-Sperrgut, Mischabbruch, Betonabbruch und Aushub entsorgt.

Demontagen von Stahlbauten, Heizanlagen, Förder- und Betonanlagen, Maschinen, Liftanlagen und Industrieanlagen, Räumungen von Wohnungen, Liegenschaften und Lagerhallen, Entsorgungen für Gemeinden, Industrie und Gewerbe, dies alles steht im Angebot. Auf dem Recyclinghof werden auch von Privaten Elektrogeräte, Lättliroste,

Betriebseigene Fahrzeuge werden nur noch mit Euro-5-Motoren getrieben.

Polstergruppen, Styropor und Holz entgegengenommen. Mit den 24 Fachpersonen im Betrieb wird alles fachgerecht sortiert und recycelt.

Ein ansehlicher Maschinenpark wie Bagger mit mobiler Baggerschere, Holzschredder, Kanallballenpresse, eine 650-Tonnen-Schrottschere usw. hilft aus Abfällen Sekundärstoffe zur Wiederverwertung herzustellen.

## Recyclist-Lehrlingsbetrieb ab erster Stunde

Der richtige Umgang mit den verschiedensten Werkstoffen in einem Recyclingbetrieb will gelernt sein. Seit 2000 gibt es den Beruf Recyclist. Die Schwerpunkte dieser Lehre liegen in der Wiederverwertung, Entsorgung und Verarbeitung von Wert- und Abfallstoffen. Armin Mühle erklärt, dass seine Firma von An-



Hs-Mühle-Anhänger mit Aufforderung zum fachgerechten Entsorgen.





Mit der Routine von vielen Führungen erklärt Geschäftsführer Armin Mühle seinen Recyclingbetrieb.



Die 650-Tonnen-Schrottschere macht aus Alteisen, Trägern usw. Sekundärrohstoffe für Stahlwerke und Giessereien.

fang an jungen Schulabgängern mit nicht immer optimalen schulischen oder privaten Voraussetzungen die Möglichkeit bot, den Beruf eines Recyclisten zu erlernen. Zurzeit werden im Betrieb zwei kaufmännische Angestellte und vier Recyclisten ausgebildet. «Wir sind schon etwas stolz, dass alle unsere Lehrlinge bis heute ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen haben. Wir legen besonders hohen Wert auf gute Teamarbeit. Natürlich gibts wie in jedem anderen Betrieb auch mal Meinungsverschiedenheiten. Da brauchts halt auch mal eine etwas bestimmtere, härtere, aber immer faire Gangart des Chefs. Nach der Lehrlingsausbildung können unsere neuen Berufsleute in der Regel bis zur RS im Betrieb weiterarbeiten. Nicht selten ist es dann so, dass die Burschen als Fachkräfte wieder zu unserem Betrieb zurückkehren.»

### Umweltmanagementsystem ISO-Zertifizierung 14001

Schon früh hat die Firmenleitung Umwelt und Sicherheit in die Entscheide der Unternehmung miteinbezogen.

«Nach intensiven und arbeitsreichen sechs Monaten durch unsere Umweltleiterin Bee Wunderlin und mich als Umweltbeauftragten konnten wir die Hs. Mühle Recycling AG und die Hs. Mühle GmbH Ende November 2005 durch die SGS zertifizieren lassen. Damit dokumentieren wir dies nun auch nach aussen: Internationale Standards für regionale Abfälle.»

Um diese Norm erfüllen und erhalten zu können, fahren in der eigenen Flotte immer mehr Euro-5-Lastwagen. Einfahrende Fahrzeuge haben die Order, den Motor nach drei Sekunden im Leerlauf abzustellen – dies gilt

auch für Kundenfahrzeuge. Regelmässige Eco-Drive-Kurse halten unsere Fahrer auf dem neusten Stand bezüglich umweltschonender Fahrweise. Trotz unserer energieintensiven Geräten beziehen wir den teureren Naturstrom aus Schweizer Wasserkraft. Im Büro wird ausschliesslich Recycling- und FSC-Papier verwendet. «Dies sind nur einige Beispiele unserer Umwelleistung. Sowieso ist es uns wichtig, das Umweltmanagementsystem ständig zu verbessern und Optimierungen im Bereich Umwelt zu suchen und umzusetzen.»

Auch den Mitmenschen, denen es etwas weniger gut geht, kann man mit wenig Aufwand Gutes tun. Dass der Max Havelaar Kaffee in unserer Kantine etwas mehr kostet, fällt nicht gross ins Gewicht, wir können aber etwas zum fairen Handel beisteuern. Statt teurer Weihnachtsgeschenke unterstützen wir seit Jahren Greenpeace, WWF und SOS-Kinderdörfer, was unsere Kunden schätzen und akzeptieren.

### Neuer Recyclinghof

Auf dem Werksareal der Hs. Mühle Recycling AG wirds etwas eng. Da fahren die eigenen Lkws ein und aus, Kundenfahrzeuge aus den verschiedensten Branchen bringen ihr Ladegut zur Entsorgung und zusätzlich kommen Privatpersonen zum Entsorgen ihrer Elektrogeräte oder Spezialabfälle. «Damit unser Betriebsablauf nicht allzusehr gestört wird, planen wir einen Recyclinghof für Privatpersonen. Eine neue Halle mit separater Zu- und Abfahrt und eine gut und selbsterklärende Anleitung für die Materialtrennung sollte den ganzen Ablauf neu regeln. Natürlich brauchts auch bei dieser Art der Selbstentsorgung eine hilfreiche Person. Dies gibt sicher wieder gute Gelegenheiten für unsere Lehrlinge, auf der einen Seite mit fachmännischer Hilfe bereitzustehen und zudem ist dies auch eine gute Gelegenheit, kommunikativ mit unseren Kunden umgehen zu lernen.»

Regelmässige Betriebsführungen mit Politikern aus Gemeinden und Kanton, mit Gewerbetreibenden aus den verschiedensten Fachrichtungen und mit Schulen sollen die Anwohner der Region besonders auf fachgerechte Entsorgung ihrer Abfälle sensibilisieren. Zusätzlich kann auf dem Vorzeigebetrieb noch Einiges im Bereich Umweltschutz vermittelt werden. nie